

Eine Traditionswerft kämpft um ihre Existenz

Weil ein Deich erhöht werden muss, soll eine eingessessene Bootswerft an der Elbe verschwinden.

Die Bootswerft Knief besteht seit 1927, gegründet von Alfred Knief und wird seit 1980 von Peter Knief mit neu errichtetem Werftbetrieb weitergeführt. Er setzte den traditionellen Bootsbau fort, führte aber auch Neubauten besonderer Art ein. Durch die Kombination von GFK- und Holzbauweise bleiben traditionelle Elb-H-Jolle (wahre Kunstwerke aus Holz) und der Jugendwanderkutter erhalten. Peter Knief ist der einzige Bootsbauer, der diese Einheitsklassen in hochwertiger Ausführung weiterhin herstellt. Aber bei Knief werden auch andere Schiffe gelagert und gewartet, es gibt einen firmeneigenen Anleger und einen großen Werkstattbereich. Die Werft ist aus der Hamburger Szene kaum wegzudenken.



Stapellauf einer Elb-H-Jolle aus der Bootswerft Peter Knief

Nach fast 100 Jahren stehen Schiffe überall. Sie stehen auf der Wiese, lagern draußen vor den Toren und ragen drinnen bis unter die Decken der alten Werfthallen. Masten liegen etagenweise in den Stellagern und an den Wänden hängen Ruderblätter. Insignien von Liebe zu Booten sind überall zu finden.



Die zwei von der Werft – Große Tradition, aber große Ungewissheit, Firmenchef Peter Knief mit Geselle Matti Buschmann

Den im Laufe der Zeit in seinem Betrieb ausgebildet. Doch nun soll der Deich hinter seinen Hallen erhöht werden, und seine Werft steht im Weg. Die geplante Deicherhöhung bedroht sein Lebenswerk und die Zukunft der Werft. Abriss und Umsiedlung des Unternehmens, wie von den Behörden vorgeschlagen, kommen abgesehen von den immensen Kosten für den 79-jährigen Werftchef Peter Knief nicht in Frage, weil eine Fortführung der Werft an dem vorgesehenen Alternativstandort kaum möglich wäre.

Und so macht Werftchef Peter Knief gerade schwere Zeiten durch.

2017 hatte der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) beschlossen, die Hamburger Deiche zu erhöhen. Im Gebiet zwischen der Harburger Schleuse und der Alten Süderelbbrücke, da wo die alte Werft von Peter Knief und die Bootshalle der Vereinigung Harburger Segler stehen wurden größere Böschungen und zusätzliche Streifen wasserseitigen Vorlandes einkalkuliert. 2018 kam dann auch zum ersten Mal jemand von der Behörde vorbei und schaute sich den Deich an. Noch steht ein Planfeststellungsverfahren aus, müssen Varianten geprüft und endgültige Entscheidungen

getroffen werden. Kein leichtes Prozedere, denn es geht um Sicherheit einerseits und um Schicksale, Existenzen und Entschädigungen andererseits. Gutachter und Planer, die Umweltbehörde, Beiräte, Ortsamtsleiter, Deichhauptmänner und Anwohner vertreten ihre Positionen.

Im Raum steht aktuell eine für ihn kaum realisierbare Variante, um für den Deich Platz zu machen. Ein Umzug vom gesamten Betrieb in den Binnenhafen, rüber auf ein Gelände am Dampfschiffsweg – Allerdings könnten die Segler nach einer Verlegung der Werft in den Binnenhafen nicht mehr die Außenliegeplätze an der Süderelbe nutzen, sie müssten jedes Mal durch die Schleuse in den Binnenhafen zurück. Und dort gibt es zurzeit keine geeigneten Liegeplätze für einen Werftbetrieb, keine Slipanlage, und die Kaimauer ist marode. Mit allem umzuziehen, den Booten, Maschinen, Kränen und dem gesamten Inventar, dazu die Hallen, ein gewaltiges wie auch sehr kostspieliges Unterfangen und würde geschätzt um die 3 Millionen Euro kosten.

Ein Abriss wäre ein schwer zu ertragender Gedanke, sagt Peter Knief und spricht damit auch den Seglern aus dem Herzen, wenn die



Der werfteigene Anleger nahe den Elbbrücken



traditionsreiche Werft nicht mehr am vertrauten Platz stehen würde. Zudem wurde der Pachtvertrag erst vor 2 Jahren um weitere 30 Jahre verlängert, auch um für die Werft einen passenden Nachfolger zu finden. Würde die Werft wegen der Deicherhöhung von ihrem Platz verschwinden, müssten auch Bootslagerung und Anleger weichen. Über 60 Schiffe haben hier ihre Winterlager, im Sommer liegen 40 an den Stegen und werden regelmäßig auf der Elbe gesegelt oder für Törns auf Nord- und Ostsee vorbereitet. Auch die Wasserschutzpolizei und der Kampfmittelräumdienst nutzen den Zugang zum Wasser über das Werftgelände.



Hochwasserschutzwände. Dann könnte die Werft an Ort und Stelle bleiben. Dagegen erheben jedoch wiederum andere Einspruch, Anwohner und Vertreter der Tourismusbranche. Eine meterhohe Metall- oder Betonwand ist nun mal keine Augenweide. Es wird schwer werden, alle Interessen zu ver-

einen und eine Lösung zu finden, mit der alle Beteiligten leben können.

Tatsächlich steht am Ende mehr auf dem Spiel als eine Werft.

Segeln ist für die Freie und Hansestadt Hamburg von großem Wert. Sie schwärmt auf Ihrer Internetseite von Alsterskippern und Elbsegelern und wirbt damit, dass Segler aus Hamburgs Stadtbild nicht

„ Der Abriss wäre ein schwer zu ertragender Gedanke “

wegzudenken sind. Aber nun könnte ein prägendes Element dieses werbewirksamen Lifestyle für immer verschwinden, jener Betrieb, der seit fast einem Jahrhundert dazu beigetragen hat, dass Segeln zu einem Hamburger Wahrzeichen geworden ist. Nimmt die Stadt Hamburg ihre Botschaft ernst, dann muss sie sich für den Erhalt der Werft zur Pflicht machen.

Im Büro von Herrn Knief hängt ein Papierschiff-Mobile, eine Schulklasse hat es ihm nach einem Besuch gebastelt. Die gefalteten bunten Segelboote sind mit Grüßen und Wünschen versehen. Auf einem steht „Lieber Herr Knief, wir kommen wieder – auch weiterhin für alles Mast- und Schotbruch!“. Das kann der Chef sehr gut gebrauchen, in diesen Tagen mehr denn je!

(Quelle: YACHT Redaktion, Marc Bielefeld, WK)

Bootswerft Peter Knief

Hafenbezirk 28 - 21079 Hamburg

Telefon: 040 765 29 49

E-Mail: Peter.Knief@hamburg.de

Internet: www.bootswerft-peterknief.de



VG



WESTERMANN
KÄLTETECHNIK GMBH
21035 HAMBURG-ALLERMÖHE
HERMANN-WÜSTHOF-RING 2
TEL.: +49 / 40 / 734 743-0 · FAX: 734 743-30

CLION® Systemlösung für Kälte- und Klimatechnik Beratung, Planung, Verkauf:

- Busklimaanlagen
- Baumaschinen
- Klimaanlagen
- Klein- und Industriekälte
- Spezial- und Systemlösungen
- Filter- und Lüftungsanlagen
- Transportkühlung
- Schiffskälte
- Schiffsklimaanlagen

Kältetechnik **DAS HANDWERK** mit Zukunft

www.westermann-gmbh.de